



Land & Sprache

Das Oromo, auch als **Afaan Oromo** oder **Oromiffa** bezeichnet, ist eine Sprache, die in weiten Teilen Äthiopiens, im Norden Kenias und auch in einem kleinen Gebiet in Somalia gesprochen wird.

Im Oromiffa bedeutet das Wort **Oromo** „die Starken“. Der Ausdruck **Galla**, mit dem die Amhara die Oromo bezeichnen, bedeutet „die Heimatsuchenden“, ist abwertend besetzt und sollte daher heutzutage auf jeden Fall vermieden werden!

Der überwiegende Teil der Oromosprecher lebt in der äthiopischen Provinz **Oromiyaa**. Auch die Hauptstadt Äthiopiens, von den Oromo **Finfinnee** oder **Shaggar** genannt, liegt in Oromiyaa.

Das Oromo zählt zur afroasiatischen Sprachfamilie und ist die am weitesten verbreitete kuschitische Sprache. Von der Anzahl der Sprecher ist es nach Arabisch, Swahili und Hausa die bedeutendste Sprache Afrikas. Die Zahl der Oromosprecher wird heute auf bis zu 32 Millionen geschätzt.

Im Süden Äthiopiens und in Nordkenia wird Oromo darüber hinaus auch als Verkehrssprache gesprochen, da auch andere Volksgruppen, die mit den Oromo in Kontakt stehen, diese Sprache verwenden.

Aufgrund seiner weiten Verbreitung werden im Oromo mehrere Dialektvarianten ge-

Die Zusammensetzung Äthiopiens dokumentiert eindrucksvoll die Wanderungsbewegungen, sowohl aus dem arabischen Raum als auch aus dem östlichen Afrika.





Da die Sprache nicht einheitlich geschrieben wird, wird man – neben den sowieso vorhandenen Dialektvarianten – immer auch verschiedene Schreibweisen für ein Wort antreffen.

prochen. Auch gibt es bis heute noch keine einheitliche Orthographie oder standardisierte Grammatik der Sprache. Strittig ist, inwiefern sich die verschiedenen Dialekte voneinander unterscheiden und wo exakt die Dialektgrenzen verlaufen. Das in diesem Band verwendete **Macha-Oromo** wird aber von allen Oromo verstanden.

In Äthiopien war die Sprache jahrhundertlang in Kontakt mit dem Amharischen, so dass eine gegenseitige lexikalische Beeinflussung beider Sprachen stattgefunden hat. In Kenia entlehnten die Oromodialekte viele Wörter aus dem Kisuaheli und dem Englischen, in Somalia aus dem Somali.



Die Oromo und ihre Sprache waren in Äthiopien in der Vergangenheit immer wieder Diskriminierungen ausgesetzt. Bis 1974 herrschte die Ethnie der Amharen über Äthiopien. Das amharische Kaiserhaus versuchte seine Macht auch mittels einer einseitigen Sprachpolitik zugunsten des Amharischen auszuüben. Sowohl den Oromo als auch allen anderen Völkern Äthiopiens (insgesamt sind es über 70) wurde der Gebrauch ihrer jeweiligen Sprache durch Gesetze eingeschränkt. So



wurden beispielsweise Mitte der 40er Jahre des letzten Jahrhunderts der schriftliche Gebrauch und die Unterrichtung aller äthiopischen Sprachen außer des Amharischen verboten.

Auch mit dem Ende des Kaiserreichs und dem Beginn des sozialistischen Mengistu-Regimes 1974 änderte sich die Sprachpolitik Äthiopiens nur oberflächlich. Zwar wurde offiziell die Gleichheit aller äthiopischen Völker und ihr Recht auf gleichwertige Entwicklung ihrer Sprachen und Kultur verkündet, doch es blieb bei der bloßen Ankündigung, denn praktisch wurden diese Ideen nie umgesetzt. Mit Hilfe der UNESCO wurde eine breit angelegte Alphabetisierungskampagne in mehreren äthiopischen Sprachen gestartet, doch durfte für alle diese Sprachen nur die äthiopische Silbenschrift **Ge'ez** verwendet werden. Diese eignet sich aber nicht zur Wiedergabe der im Oromo wichtigen Vokal- und Konsonantenverdopplungen.

Auch die 1980 verkündeten Pläne, die wichtigsten äthiopischen Sprachen auch als Unterrichtssprachen in den Schulen zuzulassen, wurden nicht in die Tat umgesetzt. Lediglich in den von der Oromo-Befreiungsbewegung kontrollierten Regionen wurde auch in Oromo unterrichtet. Erst seit dem Sturz des Mengistu-Regimes 1991 ist das Oromo wieder offiziell als Unterrichts- und Verwaltungssprache in Gebrauch und wird seither auch wieder in lateinischer Schrift wiedergegeben.

Das wissenschaftliche Interesse am Oromo erfreut sich einer langen Tradition.

Erste Quellen existieren bereits seit Mitte des 19. Jahrhunderts:

Johann Ludwig Krapf (1842) und Charles Tutschek (1845).

Seit diesen Anfängen gibt es bis in die Gegenwart immer wieder erfolgreiche Bemühungen um die Erforschung, den Erhalt und die Verbreitung der Sprache, sowohl von wissenschaftlicher Seite als auch durch die Sprecher in ihrer Heimat und in der Oromo-Diaspora.



Aussprache und Betonung

Das Alphabet des Oromo (**Qubee**) entspricht im Wesentlichen dem deutschen und besteht aus den folgenden 32 Buchstaben:

a b c ch d dh e f g h i j k l m n ny
o p ph q r s sh t u v w x y z

Kauderwelsch AusspracheTrainer

Falls Sie sich die wichtigsten Oromo-Sätze, die in diesem Buch vorkommen, einmal von einem Oromo gesprochen anhören möchten, kann Ihnen Ihre Buchhandlung den **AusspracheTrainer** (auf Audio-CD) zu diesem Buch besorgen. Der **AusspracheTrainer** steht auch als **MP3-Download** bei www.reise-know-how.de zur Verfügung. Alle Sätze, die Sie auf dem **Aussprache-Trainer** hören können, sind in diesem Buch mit einem  gekennzeichnet. Mehr über den **Kauderwelsch-AusspracheTrainer** erfahren Sie auf Seite 175.

Die kombinierten Zeichen **ch, dh, ny, ph, sh** werden jeweils als ein Buchstabe aufgefasst.

Die meisten Buchstaben des Oromo werden genauso ausgesprochen wie im Deutschen und sind daher unproblematisch. Einige Ausnahmen muss man beim Erlernen der Sprache allerdings beachten.

Laut Aussprache, Beispiele

s	immer stimmlos, wie in „Haus“: samii (Himmel), simbirroo (Vogel)
z	„s“ wie in „Nase“ (nur in Lehnwörtern, die man aber nicht immer erkennt) zayitti (Öl), muuzii (Banane)
ch	„tsch“ wie in „Quatsch“: gochaa (Aktion), dachaa (doppelt)
j	„dsch „ wie in „Dschungel“: jaarsa (alter Mann), ija (Auge)
ny	„nj“ wie in „Cognac“: nyaara (Augenbraue), finyoo (Seil)
sh	wie „sch“: bishaan (Wasser), shaayii (Tee)
y	wie in „Junge“: yaada (Idee), yoom (wann)



Darüber hinaus gibt es einige Laute, die in den europäischen Sprachen gar nicht vorkommen und für uns daher ziemlich ungewohnt sind. Bis man sie richtig ausspricht, muss man als Westeuropäer ein bisschen üben. Bei allen Buchstaben in der folgenden Tabelle besteht der „Trick“ darin, den Luftstrom für einen Moment zu unterbrechen, so dass eine kleine Pause entsteht. Es klingt etwa so, als hielte man zwischendurch die Luft an.

Die hier vorgestellten Laute sind für Anfänger zunächst sehr ungewohnt. Am besten lernt man die richtige Aussprache durch genaues Hinanhören und Nachsprechen. Man wird aber auch verstanden, wenn man mal den einen oder anderen Buchstaben falsch ausspricht.

Laut Aussprache, Beispiele

c	etwa wie „tsch“, mit Stimmansatz cabaa (zerbrochen), carraa (Glück)
ph	unbehauchtes „p“, mit Stimmansatz haphii (dünn), qophii (Programm)
q	unbehauchtes „k“, mit Stimmansatz qara (scharf), qaama (Körper)
x	unbehauchtes „t“, mit Stimmansatz xiyya (Pfeil), xinnoo (w, klein)
dh	wie unser „d“ (die Zungenspitze berührt den oberen Zahnfleischrand), mit Stimmansatz, nur wird die Luft danach nicht aus-, sondern <i>eingatmet!</i> dhadha (Butter), dhaaba (Organisation)

Das Zeichen ' steht für einen festen Stimmansatz (**hudhaa**), etwa wie in „be'achten“.

baay'ee oder baayye	viel, sehr
har'a oder harra	heute
gal'aa oder qallaa	dünn (m)

*In einigen Dialekten kommt der **hudhaa** in vielen Wörtern vor, in anderen Dialekten wird stattdessen der vorherige Mitlaut verdoppelt. Dies ist aber nur eine Aussprachevariante – die Bedeutung der Wörter ist dieselbe.*



Aussprache und Betonung

Liegt der feste Stimmabsatz aber zwischen zwei Vokalen, hat man keine Wahlmöglichkeit und muss ihn auch aussprechen:

re'ee	Gott
du'uu	sterben

Die Laute **p**, **v** und **z** treten nur in Lehnwörtern aus anderen Sprachen auf, z. B.:

paarti	Partei
zayitti	Öl
viidiyoo	Video

Viele Wörter erhalten durch unterschiedlich lange Betonung einen völlig anderen Sinn. Hier einige Beispiele.

*Mehr zum **gadaa**-System im Kapitel „Oromo-Kultur“.*

Typisch für das Oromo ist die Verdopplung, sowohl von Konsonanten als auch von Vokalen. Die betreffenden Buchstaben werden dabei einfach länger und intensiver artikuliert.

ajeessuu stinken	ajeesuu töten
badaa schlecht	baddaa Hochland
baru lernen	barruu Handfläche
gadaa Gada	gaddaa der Traurige
gara zu, nach	gaara Berg
garii einige	gaarii gut
hara See	haaraa frisch, neu
lafa Boden, Erde	laafaa schwach, weich
laga Fluss	laagaa Kehle
qaluu schlachten	qaaluu Hohepriester
wayaa Kleidung	wayya besser
lafa Erde	laafaa weich
laga Fluss	laagaa Gaumen



Konsonantenanpassung (Assimilation)

Im Oromo spielt die Assimilation von Buchstaben vor allem bei der Beugung von Verben eine wichtige Rolle.

Auf den ersten Blick ist das alles vielleicht ein wenig verwirrend, sollte aber niemanden abschrecken, denn auch die Assimilation folgt festen Regeln. Einmal gelernt, können diese Regeln bei allen anderen Verben und auch bei Eigenschaftswörtern angewendet werden. Es ist also alles nur halb so schlimm!

Von der Assimilation betroffen sind die mit „t“ und „n“ beginnenden Nachsilben, also **-ta**, **-ti**, **-na**, und **-tan(i)**. Dabei gelten folgende Regeln:

Lautpaar wird zu Beispiel

b + t	→	bd	ati qabda	du hast
g + t	→	gd	ati eegda	du wartest
q + t	→	qx	ishiin dhaqxi	sie geht
t + n	→	nn	nuti binna	wir kaufen
dh + n	→	nn	nuti nyaanna	wir essen
d + n	→	nn	nuti finna	wir bringen
dh + t	→	tt	ati nyaatta	du isst
l + n	→	ll	nuti affeella	wir kochen
r + n	→	rr	nuti turra	wir warten ab
d + t	→	dd	ati fidda	du bringst
x + t	→	xx	ati lixxa	du triffst ein
s + t	→	ft	ati barsiifta	du lehrst
s + n	→	fn	nuti baafna	wir bezahlen

statt qabta
statt eegta
statt dhaqti



Wörter, die weiterhelfen

Wörter, die weiterhelfen

Wenn man gerade erst im Reiseland angekommen ist, braucht man fast immer irgend etwas. Die Wörter aus der Liste können unverändert in die Sätze eingesetzt werden.

Handelt es sich um unbewegliche Dinge, verwendet man für „wo?“ **eessa.**

... eessa?
wo
Wo ist ... ?

Naanna kana ... jiraa?
Gegend diese ... (es)ist
Gibt es hier ... ?

Fragt man dagegen nach etwas Beweglichem, heißt es **eessa jira.**

... biraan eessa jira?
... anderes wo (es)ist
Wo gibt es hier ... ?

... eessaan bituu danda'a?
woher-ich kaufen (ich)kann
Wo kann ich ... kaufen?

Die Wörter in dieser Liste stehen ausnahmslos in der Grundform, die in etwa unserem Akkusativ entspricht. Mehr dazu im Kapitel „Hauptwörter“.

hoteelli	Hotel
buufati atoobisii	Busbahnhof
buufati baaburaa	Bahnhof
buufati poolisii	Polizeistation
manni yaalaa	Krankenhaus
manni qorichaa	Apotheke
manni nyaataa	Restaurant
manni poostaa	Post
manni internetii	Internet-Café
manni fincaani	Toilette
imbaasii jarman	deutsche Botschaft



Naanna kana manni fincaanii jiraa?

Gegend diese Haus Urin (es)ist

Gibt es hier eine Toilette ?

Naannaa kana manni nyaataa jiraa?

Gegend diese Haus Essen (es)ist

Gibt es hier ein Restaurant?

Nuti dheebonneerra.

wir durstig-(wir)sind

Wir haben Durst.

Nuti beelofneerra.

wir hungrig-(wir)sind

Wir haben Hunger.

Manni interneetii biraan eessa?

Haus Internet anderes wo

Wo ist das nächste Internet-Café?

Gatiin isaa meeqa?

Preis es wieviel

Was kostet es?

Qarshii ...

Geld ...

Es kostet ...

Maaloo, irra deebi'ittaa?

bitte, von (du)wiederholst

Können Sie dies bitte wiederholen?

Nami Afaan Ingilizii yookaan Afaan Jarmanii haasa'u jiraa?

Person Sprache Englisch oder Sprache Deutsch sprechend (es)ist

Gibt es hier jemanden, der Englisch oder Deutsch spricht?

Maaloo, karaan imbaasii jarman dhaquu kami?

bitte Weg Botschaft deutsche gehen welchen

Wo, bitte geht's hier zur deutschen Botschaft?



Hauptwörter

Beim Anfügen der Endungen sind wieder die Assimilationsregeln zu beachten!

*Die Grundform (z. B. **mana**) wird benutzt, wenn das Hauptwort im Satz als Objekt verwendet wird.*

*Die Subjektform (z. B. **manni**) kommt dann zum Einsatz, wenn das Hauptwort das Subjekt eines Satzes ist.*

*Die Endung **-ni** wird verwendet, wenn der Vokal der letzten Silbe kurz und der Mitlaut nicht verdoppelt ist. Der letzte Vokal des Wortstammes entfällt dann.*

Im Oromo unterscheidet man bei den Hauptwörtern zwischen der Grundform und der Subjektform. Bei den Subjektformen werden die Endungen **-ni**, **-n**, **-i** oder **-ti** an die Grundform angehängt. Beispiele:

Subjektform (Frage: wer?)

Manni keessan guddaadha.

Haus euer groß-ist
Euer Haus ist groß.

Dhaqni isaa cimaadha.

Körper sein stark-ist
Sein Körper ist stark.

Grundform (Frage: wen?)

Inni mana bite.

er Haus (er)kaufte

Inni dhaqna dhiqate.

er Körper (er)wusch

Er kaufte ein Haus. Er wusch seinen Körper.

Endung -ni

	Grundform	Subjektform
Haus	mana	manni
Essen	nyaata	nyaanni
Mann	nama	namni
Körper	dhaqna	dhaqni



Endung -i

	Grundform	Subjektform
Bruder	obboleessa	obboleessi
Familie	warra	warri
Land	biyya	biyyi (auch:) biitti
Volk	warra	warri

Enthält die letzte Silbe einen kurzen Vokal und endet auf einen Doppelkonsonanten, verwendet man die Endung **-i**.

Endung -n

	Grundform	Subjektform
Vater	abbaa	abbaan
Frau	dubartii	dubartiin
Arbeit	hojii	hojiin
Straße	karaa	karaan
Huhn	hindaaqqoo	hindaaqqoon
Stadt	magaalaa	magaalaan
Wasser	bishaan	bishaan
Milch	aannan	aannan

Die Subjektform wird mit **-n** gebildet, wenn das Hauptwort auf einen langen Vokal endet.

Wörter, die in der Grundform auf **-n** enden, wie **bishaan** und **aannan**, sind übrigens in Grund- und Subjektform identisch.

Endung -ti

	Grundform	Subjektform
Tochter	intala	intalti
Erde	lafa	lafti
Mutter	haadha	haati
Land	biyya	biitti (auch:) biyyi

An einige weibliche Hauptwörter, die auf einen kurzen Vokal enden, wird für die Subjektform die Endung **-ti** angefügt.

Manche Wörter haben als Subjekt zwei mögliche Endungen (z. B. **biyya**). Für die Bedeutung macht dies aber keinen Unterschied.



bestimmte Artikel

Bestimmtheit („der, die, das“) wird durch die Anhänge **-icha** (m) und **-ittii** (w) ausgedrückt. Der vorangehende Vokal wird weggelassen.

nama	Mann	namicha	der Mann
intala	Mädchen	intalattii	das Mädchen
mucaa	Kind	mucicha	das Kind
mana	Haus	manicha	das Haus
farda	Pferd	fardicha	das Pferd
sa'a	Kuh	sa'attii	die Kuh
jabbii	Kalb	jabbittii	das Kalb

Die weibliche Form auf **-ittii** wird weitaus seltener benutzt als die männliche Endung **-icha**. Ein möglicher Grund ist, dass **-ittii** auch die Verniedlichungsform ist:

mana	Haus	manittii	Häuschen
ganda	Dorf	gandittii	kleines Dorf

unbestimmte Artikel

*Oft wird aber auch für weibliche Hauptwörter die männliche Form **tokko** verwendet.*

Mit dem Zahlwort für „eins“ **tokko** (m) bzw. **takka** (w) können Hauptwörter als unbestimmt gekennzeichnet werden:

	Grundform	Subjektform
ein(en) Mann	nama tokko	namni tokko
ein Dorf	ganda tokko	gandi tokko
ein Mädchen	intala takka	intalti takka
ein Buch	kitaaba tokko	kitaabni tokko



grammatikalische Geschlechter

Bis auf einige südliche Dialekte gibt es keine sichtbare Geschlechterunterscheidung bei den Hauptwörtern. Ausnahmen bilden die Endungen **-eessa** (m) und **-eettii** (w), die an Hauptwörter und Eigenschaftswörter angehängt werden, um das natürliche Geschlecht zu kennzeichnen. Bei Tieren verwendet man die Wörter **kormaa** (m) und **dhaltuu** (w), um das natürliche Geschlecht zu benennen.

obboleessa	Bruder
obboleettii	Schwester
dureessa	der Reiche
dureettii	die Reiche
farda kormaa	männliches Pferd, Hengst
farda dhaltuu	weibliches Pferd, Stute

Formen mit angehängtem -n

An viele Wörter wird im Oromo ein **-n** angefügt. Dies kann vielfältige Gründe haben.

1.) Nominativ: Endet das Subjekt eines Satzes auf einen langen Vokal, wird ihm ein **-n** angehängt, z. B. „Name“: **maqaa - maqaan**.

2.) In der 1. Person Einzahl wird an das vor dem Verb stehende Wort ein **-n** angehängt.

3.) Wird ein Mittel ausgedrückt, mithilfe dessen eine Handlung durchgeführt wird (Instrumentalis), wird nach einem langen Vokal ebenfalls ein **-n** angefügt, z. B. „Hand“: **harka**; „mit der Hand“: **harkan**.

Oromo ist in dieser Hinsicht sehr vielseitig. Für unsere Zwecke genügt es zu wissen, dass es von vielen Wörtern mehrere Varianten gibt.



Mehrzahl

Man muss im Oromo nicht verbindlich zwischen Einzahl und Mehrzahl unterscheiden. Wörter, die einen Mehrzahlbezug haben, stehen nicht unbedingt in der Mehrzahlform, wenn der Zusammenhang deutlich ist.

Bei einigen Wörtern, z. B. **bishaan** (Wasser) oder **shukaara** (Zucker) existiert, übrigens wie im Deutschen, überhaupt keine Mehrzahlform, da die Mehrzahl nicht zählbar ist.

kitaaba shan

Buch fünf
fünf Bücher

xarapheezaa lama

Tisch zwei
zwei Tische

Hojii baayyee qaba.

Arbeit viel (er)hat
Er hat viel Arbeit.

Trotzdem kennt aber auch das Oromo Mehrzahlformen. Diese werden häufig verwendet, wenn der Sprecher etwas deutlich betonen oder herausstellen möchte. Auch für Personen sollte man immer die Mehrzahl verwenden!

Ani obbolaa durbaa lamafi obbolaa dhiira sadiin qaba.

*ich Geschwister Mädchen zwei-und
Geschwister Junge drei (ich)habe*
Ich habe zwei Schwestern und drei Brüder.

Es gibt verschiedene Endungen, um im Oromo eine Mehrzahl anzuzeigen. Die am häufigsten verwendete Endung, die in den allermeisten Fällen verwendet werden kann, ist



-oota bzw. **-ota**. Enthält die vorletzte Silbe einen kurzen Vokal, benutzt man **-oota**, bei einem langen Vokal der vorletzten Silbe lautet die Endung **-ota**. Der letzte Vokal des Hauptwortes wird weggelassen.

mana	Haus	manoota	Häuser
gabaa	Markt	gaboota	Märkte
biyya	Land	biyyoota	Länder
nama	Mann	namoota	Männer
saree	Hund	saroota	Hunde
barataa	Student	barattoota	Studenten
magaalaa	Stadt	magaalota	Städte
gaara	Berg	gaarota	Berge

Leider ist es nicht beliebig, mit welcher Silbe die Mehrzahl gebildet werden kann. Zwar gibt es meistens mehrere Möglichkeiten oder Varianten (auch in den verschiedenen Dialekten), aber dennoch hat jedes Hauptwort seine korrekte Mehrzahlendung, die man sich am besten gleich mit einprägen sollte.

Eine andere häufig zu findende Mehrzahlendung ist noch **-wwan**:

obboleettii	Schwester
obboleettiwwan	Schwestern
dureettii	Reiche (w)
dureettiwwan	Reiche (w)
hojii	Arbeit
hojiiwwan	Arbeiten
sa'a	Kuh
saawwaan	Kühe
haadha	Mutter
hawwan	Mütter

Für männliche Hauptwörter, die auf **-(e)essa** enden, lautet die Mehrzahlendung **-yyii**: